





Seife fördern werde. Das Main-Donau-Projekt oder das Projekt des Kanalschlusses in München schließt das Interesse für den Rheinstrom nicht aus. Der Bodensee sei, wie er heute ist, nur ein Verkehrshindernis. München, das ungefähr ein Zehntel der bayerischen Bevölkerung umfasse, müsse Anschluss an die internationalen Verkehrswege auch zu Wasser haben.

**Eisenbahn-Anleihen.**  
Der diesjährige Entwurf eines Eisenbahn-Anleihegesetzes ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Der darin geforderte Gesamtbetrag beläuft sich auf 536 237 000 Mark, die sich wie folgt verteilen: 58 422 000 Mark zur Herstellung neuer Eisenbahnen, 14,3 Millionen zum Erwerb des Eigentums an zwei Privatbahnen, 23 407 000 Mark zur Herstellung von zweitem und weiteren Gleisen, 41 108 000 Mark für eine Reihe von Hausanbahnungen, 50 Millionen zur Einrichtung elektrischer Zugförderung auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen, 112 Millionen zur Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen und 7 Millionen zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen.

**Die Lehrzeit im Handwerk.**  
Neuerdings sind verschiedene Jünglinge dazu übergegangen, die Dauer der Lehrzeit, die durchweg auf zwei Jahre bemessen ist, zu verlängern. Das Vorgehen wird damit begründet, daß der Lehrling durch den Besuch der Fortbildungsschule der Werkstatt entzogen werde, wodurch er viele Zeit für seine praktische Ausbildung verliere, was nur durch eine Verlängerung der Lehrzeit wettgemacht werden könne. Daraufhin hat sich der Minister der Innungen bedauert, daß die Lehrzeit nur einheitlich für den ganzen Bezirk einer Handwerkskammer, nicht aber von Ort zu Ort verschieden geregelt werden könne. Die Begründung der Verlängerung durch den Besuch der Fortbildungsschule bezeichnet der Minister als völlig verfehlt, weil die Fortbildungsschule den Lehrling fördere, und ihn in den Stand setze, das Ziel der Ausbildung früher, nicht aber später zu erreichen. Er sieht die Beschwerden auf Verlängerung der Lehrzeit nicht sachlichen Gründen entspringend an. Er hat daher nicht unredlich, wenn er auf die Nachteile hinweist, die eine Verlängerung der Lehrzeit haben kann, indem sie nämlich die Zuführung des Nachwuchses zum Handwerk erschwert, weil nur wenige Eltern ihre Kinder eine 2½ bis 3jährige Lehre durchmachen lassen können.

**Deutsch-englische Friedensbestrebungen.**  
Am Montag fand in der Queen's Hall eine Versammlung der britischen Abteilung der Vereinigung deutscher und britischer Friedensmänner zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und England statt. Der Erzbischof von Canterbury hielt in seiner Eigenschaft als Präsident, D. Spieder und Professor Dehmann, die als Abgeordnete der deutschen Abteilung erschienen waren, willkommen. Er erklärte, es sei eine blühende Pflicht für die Völker beider Länder, einen Frieden zu suchen und Grund zu legen, auf dem das richtige Gefühl zwischen den beiden Nationen unerschütterlich bestehen könne. D. Spieder und Professor Dehmann traten in bereiten Worten für freundschaftliche Beziehungen ein. Professor Dehmann erklärte, daß eine Verstärkung der Verteidigungskräfte Deutschlands nicht als ein Mittel sei.

um die großen deutschen Handelsunternehmungen zu schützen.

**Fransösisches Wehrvorlage.**  
Die über die abermalige Verklärung der französischen Armee als Antwort auf die deutsche Wehrvorlage umgehenden Gerüchte sollen sich, autem Vernehmen nach, dahin verdichtet haben, daß der Kriegsminister Millerand demnächst eine Wehrvorlage einbringen werde, deren Kosten, wie es heißt, etwa 700 bis 800 Millionen Francs erreichen dürften. Die neue Vorlage werde sich aller Voraussicht nach in der Richtung einer Verbesserung der technischen Dienstverhältnisse und in der einer erheblichen Vermehrung der Feldartillerie bewegen. — In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde mit 479 gegen 75 Stimmen der Gesetzesentwurf, der das militärische Luftschiffahrtswesen regelt, angenommen. Zu diesem Zweck wurde ein Nachtragskredit von 16 Millionen eröffnet.

**Reform der russischen Wehrpflicht.**  
Die Reichsduma beendete am Samstag in einer geheimen Sitzung die dritte Lesung der Wehrreform. Die Reform der Wehrpflicht. Verheißene Debatten rief ein von den Redaktionen eingebrachter Antrag auf Streichung des Paragraphen hervor, laut dessen die Familie eines Juden, der sich der Wehrpflicht entzogen hat, mit 300 Rubeln bestraft wird. Eine Reihe von Rednern der Opposition forderte die Streichung dieses Paragraphen, der rechtlich unklar sei, da er das Prinzip der persönlichen Verantwortlichkeit verletze. Der Berichterstatter der Staatsverteidigungskommission und der Gehilfe des Ministers des Innern sprachen sich für die Beibehaltung des Paragraphen aus. Der Antrag der Redaktionen wurde darauf mit 109 gegen 101 Stimmen abgelehnt und der gesamte Gesetzesentwurf mit 147 gegen 72 Stimmen angenommen.

**Prüfungsszene in der italienischen Kammer.**  
In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer kam es im Laufe der Debatte über die Interpellation Chiola, die den Ausstand der Arbeiter der konzessionierten Minengesellschaft Elba zum Gegenstand hatte, zu einer heftigen Prügelei zwischen dem Republikaner Chiola und dem Radikalen Cazzati. Der Chiola wurde als Administrator der Gesellschaft der Staatsminen zu einem Teil der Eintragungsgebühren betrogen zu haben. Der Präsident der Kammer Marcora mußte die Sitzung unterbrechen. Cazzati landete Chiola seine Beugung.

### Osterferien — Pfingstferien.

Ein bekannter Pädagoge schreibt uns: Aus ärztlichen Kreisen ist neuerdings die Forderung erhoben, die Pfingstferien auf 10 Tage zu verlängern und die dazu nötige Zeit von den Osterferien in Abzug zu bringen. Diese Forderung dürfte überall in den Kreisen der Eltern, der Lehrer und der Schüler freudige Unterstützung finden. Denn in der Tat ist die Osterzeit mit ihrer unentwickelten Natur zu längeren Ferien wenig geeignet. Das rauhe Wetter schadet den Kindern im allgemeinen einen längeren Aufenthalt im Freien noch nicht, und das sich heraus ergebende Gernüßigen in den Stunden ist für Eltern und Kinder weniger erwünscht. Ganz anders in der Pfingstzeit. Das volle Erreichen der Natur erreicht in Jung und Alt das Verlangen, die Schön-

heiten von Wald und Flur so ausgiebig wie möglich zu genießen. Hierzu aber sind gerade die beiden Feiertage mit ihren ins Freie eilenden Menschenströmen wenig geeignet. Neben ihnen bleiben dann nur noch wenige Tage der Ferienzeit, die Körper und Gemüt erfrischen sollen, nicht zur Entfaltung gelangen kann. Das Verlangen nach längeren Pfingstferien auf Kosten der Osterferien ist also unbedingt berechtigt. Es ist erfreulich zu wissen, daß auch die Unterrichtsverwaltung auf diesem Standpunkt steht. Wäre die Ferienfrage nicht so unendlich schwierig zu lösen, dann würden wohl schon heute in allen Provinzen der Monarchie die Pfingstferien eine Dauer von 10 Tagen haben. Indessen es sind zu vielerlei Hindernissen, die hierbei in Rechnung gestellt werden müssen.

Die weltlichen Provinzen haben bereits heute die langen Pfingstferien in allen Schulen. Dort aber herrscht überhaupt infolge des Fehlens der Herbstferien eine völlig andere Ferienordnung als in den städtischen Provinzen. In den letzteren muß das erstrebte Ziel also erst schrittweise erreicht werden.

Die Lösung der ganzen Frage wäre ziemlich einfach, wenn eine Festlegung des Osterfestes zu erreichen wäre. Nach den neuesten Nachrichten über die Verhandlungen, die in dieser Frage gepflogen sind, erscheint es allerdings aussichtslos, daß dieses Ziel erreicht wird. Aus diesem Grunde wird es erforderlich sein, den Schluß des ersten Schuljahres unabhängig von der Lage des Osterfestes festzusetzen. Es dabei die beiden Osterferien auf noch in die Osterferien, für die eine Länge von 8 bis 10 Tagen genügen würde, fallen, ist nicht von großer Bedeutung. Sehr viel schwieriger sind jedenfalls die vielen Wünsche zu befriedigen, die sich auf die Gleichlegung der großen Ferien für alle Provinzen beziehen. Hier stehen Interessen aller Art entgegen.

Der Reiseverkehr in den großen Ferien hat in neuerer Zeit einen Umfang angenommen, der es der Eisenbahn schon sehr bei verschiedenem Ferienbeginn außerordentlich schwer macht, den gewaltigen Andrang im Anfang und am Ende der Ferien zu bewältigen. Die Forderung der großen Ferien auf den gleichen Termin für alle Provinzen würde die Eisenbahnverwaltung vor Aufgaben stellen, deren Lösung einfach und durchführbar wäre. Rechnlich liegen die Verhältnisse für die Kur- und Badeorte. Ein solcher Ferienbeginn würde dort während der folgenden fünf Wochen einen Massenandrang hervorrufen, unter dem die Erholung jugendlichen Eltern und Schüler am meisten leiden müßte.

Das Ferienproblem liegt also sehr viel schwieriger, als man im allgemeinen annimmt. Durchführbare Vorschläge zu seiner Lösung sind bisher weder aus den Kreisen der Lehrer noch in den Parlamenten, wo die Frage oft genug eingehend erörtert ist, noch sonstwo in der Öffentlichkeit gemacht worden. Man darf es daher auch der Unterrichtsverwaltung nicht als Vorwurf anrechnen, daß sie das Alibi für die Ferienfrage noch nicht gefunden hat. Wenn aber nichts vom nächsten Jahre ab in allen Provinzen die Pfingstferien auf die Dauer von 10 Tagen gebracht sind, dann ist damit wenigstens ein erster Schritt zu einer Reform getan, der auf die Zustimmung der weltlichen Kreise zu rechnen hat.

und verarbeitete el Stilianer. Einer ließ sich als Krongeuge gewinnen und verriet die anderen als „Rasinen“. Als die Untersuchungen noch schwelte, wurde 1800 der Polizeichef Pennello ermordet. Nun künzte die aufgeregte Menge das Gefängnis und stürzte die zehn Stilianer. Seitdem hat sich die Mafia dort noch nicht wieder hervorwagt, obwohl sie sicherlich im Geheimen weiter besteht.

Obenfalls italienischen Ursprungs sind die Carbonari, die erst in Portugal als Gegner der Regierung auftraten. Dieser „Koblerbund“, über dessen Entstehung allerlei Fabeln umlauer, war im 18. Jahrhundert auch in Frankreich stark verbreitet und übte ohne Zweifel auch bei der großen Revolution einen sehr bedeutenden Einfluß aus.

Aber genau nachweislich ist erst 1800 in Genua die erste Loge, Bonita genannt, gegründet worden. Der Geheimbund hatte drei Grade, den Großmeister mit zwei Gehilfen, die Meister und die „lauten Bettern“, wie sich die Mitglieder nennen. Die Bewerber um die Mitgliedschaft für den einen oder anderen Grad mußten, wurde nach einer Vorbereitungszeit, in der ihm die symbolische Bedeutung zahlreicher Gegenstände und Dinge, wie Kreuz, Wafer, Salz, Kreuzfix, Zitrin, Zuch, Dornenkronen, Olen, Holzbock usw., beigebracht wurde, einer bizarren feierlichen Aufnahmeprüfung unterworfen, über deren Verlauf ein Baron Vertoldi, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts russischer Gesandter am päpstlichen Hof war, eingehende Mitteilungen hinterlassen hat.

Außer den drei Graden, die jedem Mitglied bekannt waren, obwohl er die oberen nur in Mante erblühte, soll es noch einen „Großmeister der Erwählten“ und schließlich einen geheimnisvollen „Seibente“ gegeben haben, araden haben. Doch sind diese Angaben nicht über jeden Zweifel erhaben, weil sie von einem Abenteuerer herrühren, der es schon in jungen Jahren fertig brachte, Mitglied verschiedener Geheimgesellschaften zu werden und trotzdem bei der Polizei in Venedig, Frankreich und Deutschland Verurteilungen zu sein, deshalb können seine Enthüllungen ebenso auf Wahrheit wie auf phantastischen Fiktionen beruhen.

Ueber die politische Rolle der Carbonari sind wir durch geschichtliche Vorgänge unterrichtet. Danach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Carbonari schon in den ersten Jahrzehnten

## Notales.

Wiesbaden, 27. März.

### Das Submillionswesen.

Ein Handwerksmeister schreibt uns: Bei den heute bei Staats- und Kommunalbehörden machenden Submissionsbedingungen nach dem bestimmten Mindestpreisverfahren ist ein Aufschwung des Handwerks ausgemacht. Trotz allen Mahnens ist eine tatsächliche, erfolgreiche Förderung des Handwerks nicht möglich und wird eine solche nie erreicht werden können ohne eine schleunige Reform des Submissionswesens. Die Zustände sind unhaltbar geworden und schreien nach Abhilfe. Ist es doch eine traurige Tatsache, daß trotz der in den letzten Jahrzehnten so mächtig einsetzenden Handwerksbewegung, trotz aller vom Handwerk genutzten dankbar empfangenen, durch Reichsgesetze geschaffenen Einrichtungen, die größte Anzahl tüchtiger, fleißiger Handwerker nicht nur nicht vorwärts kommt, sondern von Jahr zu Jahr zurückgeht, weil die Existenzfähigkeit mehr und mehr schwindet oder schon geschwunden ist.

Die Handwerkskammer hat ja schon mancherlei versucht, um eine Hebung des Handwerks herbeizuführen. Die einzelnen Maßnahmen blieben jedoch mehr oder minder erfolglos; oder sie hatten doch nicht den erhofften Umfang des Erfolges. Es sollte daher die Handwerkskammer

1. bei der kaiserlichen Staatsregierung und dem Magistrat von Wiesbaden eine Abänderung der bisher gültigen Submissionsbedingungen beantragen, dergestalt, daß in Zukunft grundsätzlich nicht mehr dem Mindestfordernden der Aufschuß erteilt wird, sondern daß unter Zugrundelegung eines angemessenen Preises die Arbeiten vergeben werden;
2. alle übrigen Handwerkskammern des deutschen Reiches von Vorstehendem in Kenntnis setzen und diese zu gleichem Vorgehen auffordern;
3. aus der Erwägung, daß eine solche Reform nicht schnell genug einleitet werden kann, möge die Handwerkskammer baldmöglichst bei den oben genannten Behörden dahinschreibend vorstellig werden, um beschließen, daß unter bestimmten Umständen bei einer Submission das billige Angebot den Zuschlag erhält, damit das gefährliche Unterbieten möglichst bald ausgerottet wird;
4. Die Handwerkskammer Wiesbaden möge in Verbindung mit den übrigen deutschen Handwerkskammern beim Reichstag einen Antrag wegen einer baldigen Reform des Submissionswesens einreichen;
5. Die Handwerkskammer Wiesbaden möge Veranlassung nehmen, daß bei der nächsten, laut Zeitungsberichten noch in diesem Frühjahr vom Reichstag der Innern abzuhaltenden Handwerker-Konferenz die zutreffenden Stellen von den diesbezüglichen Wünschen des Handwerks unterrichtet und um ihre Unterstützung gebeten werden.

### Im Flotten-Verein.

G. Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Flottenvereins hatte gestern zu seinem 2. Vereinsabend im großen Saale der „Tunngesellschaft“ in der Schwalbacherstraße eingeladen. Der geräumige Saal war bereits vor der festgelegten Zeit bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach einem stoff gezielten Eröffnungsmarich begrüßte der Vorsitzende Herr Dr. Nolte die Erschienenen. Insbesondere die Ehrennächte, sowie die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden. Seine Rede, der er der altväterlichen Sinnprägung „vis pacem, belum“

Durch Verlesung einer Verfassung suchte Franz I. von Neapel die Carbonari zu beschwichtigen und ihre Macht zu brechen. Das gelang ihm so gut, daß sein Sohn, der Herzog von Kalabrien, in den Bund der Carbonari aufgenommen wurde. Die Folgen waren entsetzlich. Der König entließ nach Laibach, hob dort die Verfassung auf und lehrte 1821 mit einem österreichischen Heer nach Neapel zurück. Nun wütete er in der stürzenden Weise gegen die Carbonari, deren Organisation ihm durch seinen Sohn verraten worden war. Auch in den anderen italienischen Kleinstaatchen hatte der Geheimbund ähnliche Schicksale durchgemacht. In V. wurde er in Neapel in der grauenvollen Weise verfolgt. Aber trotz aller Verfolgungen behauptete sich der Bund nicht nur, sondern er mußte und wirkte bei der Befreiung und Einigung Italiens in entscheidender Weise mit. Damit war sein Daseinszweck erfüllt.

Durch die vielen Flüchtlinge, die 1820 und 1821 Italien verließen, wurden die Carbonari nach Spanien und Portugal verpflanzt. Dort haben sie sich anscheinend aufgelöst. Ein Teil hat sich den Anarchisten zugewandt, und ein anderer Teil scheint infolge seiner religiösen Symbolik in das Herkule Lager übergegangen zu sein. In das man ihr Auftreten gegen die republikanische Regierung in Portugal darauf zurückführen kann.

Obne Zweifel sind die Umwälzungen in der Türkei, die jetzt abgeschlossen zu sein scheinen, auch auf politische Geheimgesellschaften zurückzuführen. Von den „Jungtürken“ wenigstens wird behauptet, daß sie sich nach dem Muster der Carbonari organisiert haben. Und daß in der „Kaiserlichen Republik“ China zahllose Geheimbünde politischen Charakters bestehen, die den Anschluss an die abendländische Kultur auf ihre Fahne geschrieben haben, steht über allem Zweifel. Doch ist schon 200 Jahre vor Christi Geburt der erste politische Geheimbund in Asien getreten und seitdem enthält die innere Geschichte Chinas fast nichts weiter, als beständige Kämpfe der Behörden mit politischen Geheimgesellschaften.

## Geheimgesellschaften.

Wanderei von Fritz Skowronnek.

Geheimgesellschaften hat es überall und zu allen Zeiten gegeben, wahrscheinlich bereits in den Ursprüngen der Menschheit. Sie entstanden aus religiöser Grundlage, durch das Verlangen, in die Geheimnisse der Schöpfung einzudringen. Aus der Menge haben sich einzelne, die tiefer als alle anderen in die Welt der Geheimnisse einzudringen wollten, und suchten ihre Erkenntnis zu verbreiten, aber nicht wahllos, sondern sie sammelten einen Kreis von Anhängern um sich, die der tieferen Erkenntnis würdig zu sein schienen und sich der daraus folgenden höheren Moras befleißigen wollten.

Es ist ungewiss, ob diese Vorgänge sehr oft zur Bildung eines Priesterturns führten, s. B. in Ägypten, wo wir genau nachweisen können, daß die Priesterkaste die Erkenntnis eines einzigen höchsten Wesens, dem die Welt ihre Existenz verdankt, als höchsten Geheimnis hütete, während sie dem „Volk“ eine Lehre bot, die allerlei Naturkräfte in Tierform personifizierte.

Wir wissen auch, daß die untersten Grade der Kaste über diese Naturkräfte nicht hinaufdrangen, daß nur Auserwählte zu der höheren Erkenntnis gelangten, und nur, wenn sie Prüfungen bestanden, die an ihre geistigen Kräfte ganz außerordentliche Anforderungen stellten.

Das selbe geschah bei den Geheimgesellschaften, die sich im Altertum, oft im bewußten Gegensatz zur Staatsreligion, bildeten. Den meisten ist ein Grundgesetz gemeinsam, der sich bis in die Neuzeit erhalten hat: das Bestreben, ein von Fesseln und Irrtümern gereinigtes Menschentum zu schaffen. Nicht mit einem Male konnte der Mensch seine Fesseln und Irrtümer abstreifen. Nur allmählich konnte er die Stufenleiter der Erkenntnis emporsteigen, und jede Stufe mußte durch eine Prüfung erklimmt werden.

Es würde zu weit führen, all die Hunderte von Geheimgesellschaften, deren Existenz bekannt geworden ist, aufzuführen. Es seien nur die russischen Maier, die Brabminen, die Krata Megaa, wie die Ägyptischen Mysterien heißen, die Druiden in England, die Drotten in Skandinavien genannt. Auch in China und Japan gab es solche „Mysterien“. Auch in den ersten Jahrhunderten des Christentums gab es Geheimgesellschaften, von denen einige die neue Lehre mit mystischen Vorstellungen durchsetzten, während andere den Glauben durch philosophische Erklärungen zu heiligen versuchten. Daneben gab es Geheimgesellschaften, die den alten Götterglauben in geistiger Form erhalten oder durch Umbildung der

Sonne errichten wollten. Alle diese Geheimgesellschaften verschwanden, weil ihnen das hohe religiöse oder sittliche Ziel abhanden kam und von dem mystischen Beiriel überwandert wurde.

Doch die unbefriedigte Anziehungskraft des Geheimnisvollen ist immer neue Geheimgesellschaften mit neuen Formen und neuem Inhalt. So brachte die Schmach des Menschen nach mühseligen Erwerb und nach der Panacee, dem Allheilmittel, das jede Krankheit, ja sogar Alter und Tod heilt, die mystischen Sekten hervor, die nach dem Geheimnis, Gold zu machen, und nach dem Lebenselixier oder dem Stein der Weisen suchten. Da sind zu nennen die Alchimisten, die Anhänger von Jakob Böhme, von Emanuel Swedenborg, die Rosenkreuzer, die alchimistischen Brüder usw.

Vom Mittelalter bis zur Neuzeit sind nun zahlreiche Geheimgesellschaften entstanden, die sehr verschiedenen Zielen dienen. Manche können nur als kindische Spielerei mit phantastischem Ritual bezeichnet werden. Andere waren Gesellschaftsunternehmungen flüchtiger Vertreter, die von den Beiträgen der Mitglieder lebten. Es gab aber auch ernst zu nehmende Vereinigungen, die ihre Mitglieder vom irdischen Glauben loslösen wollten. Manche wiederum wollten Staat und Gesellschaft reformieren.

Das klassische Land der Geheimbünde war und ist noch jetzt Italien. Dort haben sich Geheimgesellschaften gebildet, die man als nichts anderes bezeichnen kann, denn als wohlorganisierte Räuberbanden, die zur Erreichung ihrer Ziele vor keinem Verbrechen zurückschrecken. Das sind die Camorra, die ihren Hauptsitz in Neapel hat, und die Mafia, die auf Sizilien noch jetzt eine Schreckensherrschaft ausübt. Die Entstehung und Bedeutung der Namen ist noch nicht erklärt. Auch über die Organisation weiß man wenig. Es ist bisher beiden Gesellschaften gelungen, ihre geheimen Erkennungszeichen, Lösungsworte usw. zu verbergen, wobei die Furcht vor Rache wohl die größte Rolle spielt. Man weiß nur, daß sowohl die Mafia wie die Camorra in allen Schichten des Volkes Mitglieder zählt.

Wie ohnmächtig Staat und Gesellschaft in Italien diesen Geheimbünden gegenübersteht, wird von Zeit zu Zeit durch Raub, Entführungen und fruchtlose Prozesse illustriert. In Amerika, wobei diese Geheimgesellschaften von den eingewanderten Italienern verpflanzt wurden, wachte man sich besser zu wehren. Es war soweit gekommen, daß s. B. in Orleans die Italiener die ganze Bevölkerung terrorisierten. In wenigen Jahren kamen mehr als vierhundert Morde vor. Nun griff die Behörde energisch zu







keine in der Wohnung nach dem Tode des Verstorbenen gefunden. Das Bräutchen war nicht gewußt, was er tue.

**Befeldigung. — Mißhandlung. — Ein großer Gläubiger. — Im kalten Verdan.**  
Der Tagelöhner J. Müller befeldigte am 28. Januar d. J. den Nachtwächter Franz in Frauenheim. Er mußte hierfür 5 M. Geldstrafe zahlen. — Auf 1 Woche Gefängnis lautete das Urteil des Gerichts gegen den Fuhrmann Wilhelm Menz aus Biebrich, der am 12. November v. J. seine Ehefrau, von der er getrennt lebt, mit Häuten traktiert und mit seinen Stiefeln getreten hatte. — Am 18. Januar d. J. erschien bei dem Gasmann P. Hilgen in Biebrich der Geflügelhändler H. Kiermeyer, um wegen einer Forderung abzurechnen, wobei er tätlich wurde. Wegen dieser Ausschreitung erhielt er 10 M. Geldstrafe. — Der Tagelöhner Joh. Peter hatte Ende v. J. den Schlossermeister Reibling des Pleinlaßs bestraft und ihn, als er darüber zur Rede gestellt wurde, mißhandelt und beleidigt. Auf 2 Wochen Gefängnis lautete das Urteil.

**Wiesbadener Straßammer. — Rückfälliger Betrüger.**

Der Fuhrmann Georg Fröhlich hatte sich in Limburg, Fischbach bzw. Schwalbach unter falschen Vorpiegelungen Darlehen erschwindelt. Wegen rückfälligen Betrugs lautete das Urteil auf neun Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

**Ruppel. — Pfandverschleppung. — Ein zärtlicher Vater.**

Der Tagelöhner Ed. Peter, der im Oktober v. J. in Biebrich seine Ehefrau verstoßen hatte, erhielt 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. — Der Chauffeur Eidelmann von hier verheimlichte einem Gerichtsboten eine Uhr nebst Ketten. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis. Seine Verurteilung wurde verworfen. — Der Nagelschmied Burdhardt aus Niederreienberg mißhandelte am 2. November v. J. seine Frau. Das Schöffengericht Königheim hatte ihm eine zweimonatliche Gefängnisstrafe auferlegt. Die von ihm eingelegte Berufung zog er gestern zurück.

**In den Tod getrieben.**

Honn, 27. März. Die hiesige Straßammer verurteilte die Tagelöhnerin Leuchner aus Troisdorf zu drei Monaten Gefängnis wegen fortgesetzter gefährlicher Körperverletzung ihrer eigenen 17jährigen Tochter. Diese hatte sich im Juli v. J. in einem Teich ertränkt, weil die Mutter sie mit Besen, Kloppeisen und Stöckeln blutig geschlagen und ihr ganze Büschel Haare ausgerissen hatte, so daß das Mädchen die Mißhandlungen nicht mehr länger aushalten konnte und freiwillig in den Tod ging.

**Handelsgerichtliche Eintragungen.**

Neu-Eintragung. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Prozesse Kaffee“, Medizinisches Pflanzengut, Artikel für Krankenpflege, Heilmittel und „Gummiballen“, Sitz- und Liegestühle, eingetragen: Die Firma „in Christian Leuber“ geändert.

**Theater, Konzerte und Vorträge.**

Teatralische Konzerte: Ballada-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Friedr. Schöf.

**Das Nassauer Land.**

Sonnenberg, 27. März. Am 1. April d. J. ab erfolgt in Sonnenberg die Erneuerung der Monatskarten der elektrischen Straßenbahn nicht mehr durch Frau Bach Dwe., sondern von Herrn Gasmann August Delfrich (Bür. Krone). Die Karten-Erneuerung für April wird bereits vom nächsten Sonntag.

Dohheim, 27. März. Die Gemeindevertretung wählte in einer vorgestern abgehaltenen Sitzung den bisherigen Schiedsmann Landwirt Karl Wils, Richter, sowie dessen Stellvertreter Bürgermeister Hölzel, deren Wahlperiode im Mai beginnend, April d. J. abgelaufen ist. Die unbedinglichen Einnahmeposten bis 1. April 1911 im Gesamtbetrag von 1654 M. sollen niedergelegt werden. In gleicher Sitzung wurde erneut über die künftige Verlegung der Bürgermeisterliche verhandelt.

Hallenheim, 27. März. Die Geschäfte des stellvertretenden Standesbeamten für den Bezirk Hallenheim wurden vom 1. April d. J. ab mit Genehmigung des Regierungspräsidenten vom Landrat dem Beigeordneten Herrn August Eitingshausen übertragen.

Lehrich, 27. März. Im Laufe der nächsten Zeit soll die Dörfelbacher Gesellschaft, auch hier eine Dampf-Anstalt, errichtet werden. — Letzte Woche wurden an der Eisenbahn die Arbeiten zwecks Verdrängung der innerhalb des Fleckens liegenden großen Kurve begonnen. Am Ueberhang des Stederwegs wird eine Unterführung gebaut. Im Laufe des Sommers werden die Arbeiten beendet sein.

Waldheim, 27. März. Die letzte Stadtverordnetenversammlung überwies den Entwurf des Haushaltsplanes für 1912 dem Finanzsaal. In Steuern sind vorgesehen worden 150% der Einkommen- und Betriebssteuer und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. An

größeren Ausgaben steht der neue Haushaltsplan 30 500 M. für Pflasterung der Rheinstraße und 6200 M. für die Pflasterung der Kirchstraße vor. — Caub, 27. März. Der hiesige Vorschau- und Kreditverein wird am 31. d. M. seine Hauptversammlung abhalten. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Reingewinn für das abgelaufene Jahr auf 7718,71 M. beläuft. Die Mitgliedszahl betrug Ende v. J. 670. Die Einnahmen beliefen sich auf 958 604,33 M., die Ausgaben auf 939 048,89 M.

Oberlahnstein, 27. März. In Anwesenheit des Regierungsrats Rötter aus Wiesbaden fand dieser Tage eine Besichtigung der hiesigen Fortbildungsschule für die Polizei- und jüngeren Polizeibeamten der Städte Ober- und Niederlahnstein und Braubach statt. Die Schule besteht seit 1900 und hat bisher gute Erfolge erzielt. Seit der letzten ist Bürgermeister Schütz von hier.

Niederlahnstein, 27. März. Postassistent Gans von hier wurde nach Wiesbaden versetzt.

Amunau, 27. März. Hier weigern sich einige Einwohner ihre schulpflichtigen Kinder zum Unterricht zu schicken mit der Begründung, daß der Lehrer in dem durch Maul- und Klauenseuche verunreinigten Gewässer. Der Fall wurde sofort an die Kreisgesundheitsinspektion gemeldet, welche an der Eröffnung steht, daß die Schließung der Schulen wegen der bestehenden Gefahr geschlossen werden.

Limburg, 27. März. Der Kirchenvorstand und die größere Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde Limburg war dieser Tage zwecks Feststellung und Genehmigung des Rechnungsjahres für 1912/13 hier zusammengetreten. Für das neue Rechnungsjahr gelangen 30% Kirchensteuer zur Erhebung, deren Betrag mit 16 000 M. veranschlagt ist. In zwei Jahren ist eine Neurechnung des Innern der Kirche in Aussicht genommen. Weiter wurde die Stelle eines zweiten Geistlichen genehmigt, wozu das Konsistorium eine bestimmte Summe beiträgt. — Die Abteilung Limburg der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab. Der Vorstand der anstehenden Mitglieder wurde von 2 auf 3 M. erhöht. Für den aus dem Vorstande Scheidenden Oberleutnant Binslad wurde Gymnasialdirektor Beckmann gewählt.

Aus dem Kreise Limburg, 27. März. Zur Gemeindevertretung wurden gewählt: In Dorndorf dritte Klasse Josef Hof, zweite Klasse Jakob Kunz jun., erste Klasse Wils. Stand. — In Dörfelheim dritte Klasse Gander Jakob Schmidt, zweite Klasse die Landwirte Georg Ranz und Wils. Bleutge und in der ersten Klasse Landwirt Wilhelm Bleutge jr. — In Talheim dritte Klasse Landwirt Wils. Diefenbach und Gasmann Peter Schaal jr., zweite Klasse Landwirt Peter Reichwein und in der ersten Klasse Landwirt Josef Wener.

Neuern, 27. März. Dieser Tage fand hier der Delegiertentag zum Gesamtversammlertag im Juli d. J. statt und hatten sich 16 Vereine gemeldet. Der Vorsitzende, Herr Jakob Jachmuth, der als Mitglied der 50 Jahre dem Vereine vorsteht, begrüßte die zahlreichen Delegierten und brachte ein Kaffeehoch aus. In die 1. Stadtklasse und 1. Landklasse hatte sich nur je ein Verein gemeldet. Die anderen Klassen mußten deshalb vorrücken und die 2. Stadt- und 3. Landklasse ausfallen. Es kamen in der 2. Stadtklasse u. a. der Männergesangsverein „Liedertreu“ mit 35 Sängern, der Männerchor des Gesangsvereins Hordheim mit 34 Sängern, in der Klasse für noch nicht prädestinierte Vereine „Liedertafel“ Oberlahnstein mit 24 Sängern. In sämtlichen Klassen wird der 1. Preis als 1a und 1b ausgeschrieben. Mit dem Wunsch auf ein frohes Wiedersehen beim Gesamtversammlertag schloß der Vorsitzende die Tagung.

Es, 27. März. Bei den Gemeindevertreterwahlen hier wurden in der 3. Klasse Kreisbesitzer Karl Friedrich und Maurer Wils. Michel, in der 2. Klasse Bäckermeister Jakob Sommer neu- und Landwirt Johann Michel 10., sowie in der ersten Klasse Ant. Müller 7. und Peter Schneider 6. wiedergewählt. — Aus dem Wege von Limburg nach hier wurde dieser Tage der Maler Anton Kersten aus Limburg von einigen Russen angerempelt und kam im weiteren Verlaufe des Zusammenstoßes so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt. In der Nähe des Bahnhofes Staffell fand ihn ein gerade vorbeikommender Arzt auf und sorgte für seine Verbringung in das St. Vinzenzhospital nach Limburg. Unter dem Verdacht, sich an der roten Tat beteiligt zu haben, wurde noch in derselben Nacht ein 19jähriger Fabrikarbeiter aus Staffell verhaftet.

Sainscheid, 27. März. Zur Gemeindevertretung wurden in der 3. Klasse Landmann Peter Krenkel neu- und in der 1. Klasse Landmann Jakob Jung wiedergewählt; gegen die Wahl der 2. Klasse wurde Einspruch erhoben.

H. Nassau, 27. März. Ein erfreuliches Resultat erbrachte die gestrige Verpachtung der Gemeindefischerei. Der leitende Pächter Herr Daube aus Frankfurt a. M. bezahlte jährlich 2500 M., wogegen der jetzige Pächter, Fabrikant Fritz Opel in Rüsselsheim, mit 9000 M. verbleibender blieb.

Dorfweil, 27. März. Bei der Wahl der Gemeindevertreter wurde gewählt: 3. Kl. Fuhrmann Nuhmann 3., in der 2. Kl. Reichhinder 3. März, 1. Klasse Landwirt Chr. Heinrich.

Niederbachheim, 27. März. Ein hier be- dienendes 18jähriges Mädchen hatte eine Stof-

nadel in den Mund gesteckt, die es bei einem Unfälle plötzlich unterhielt. Das Mädchen mußte, da sich ein operativer Eingriff als notwendig erwies, nach Coblenz gebracht werden.

Die, 27. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsplan für 1912/13 auf 349 979 M. in Einnahme und Ausgabe festgelegt. Im neuen Etat sind mehrere größere neue Ausgaben aufgeführt für Einrichtung der gehobenen Mädchenschule, des Staatsamtes, Umwandlung der Polizei usw. Eine Erhöhung der Steuern ist nicht nötig geworden. Ein Antrag der hiesigen Wirt auf Aufhebung der städtischen Bier- und Weinsteuer wurde abgelehnt mit der Begründung, daß für den Ausfall von 3600 M. neue Einnahmequellen nicht geschaffen werden könnten. — Verleht wurden nach den Meldungen des Militär-Bodenblatts Kampanien, 3. M. 94. in Inf.-Regt. 160; vom Kadettenhaus Dranienstein: Rocholt, Lt. in Inf.-Regt. 78; vom Kadettenhaus Dranienstein: v. Schmidt, Lt. in Inf.-Regt. 172. Bau- mann, Kadett der Haupt-Kadettenanstalt wurde im Inf.-Regt. 160 angestellt.

Brombach, 27. März. Hier ließ sich der Sohn eines Landwirts von einem durchfahrenden Wagen mitreißen, wobei er in die Räder geriet und schwer verletzt wurde. — In Treisberg wurde die Gemeindefischerei für 600 Mark an Herrn Sam aus Bad Homburg vom weise abgegeben.

Kausleben, 27. März. Letzten Sonntag hielt die Sport- und Darlebensklasse ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht war wie im vorigen Jahr. — Der Gesangsverein „Sänger-Club“ ernannte durch Ueberreichung von Ehrenurkunden die Herren H. G. Schum und Heinrich, August Klein, H. Schum und Heinrich, Lind zu Ehrenmitgliedern. — Für die verstorbenen Schulvorstandsmitglieder Wils. P. und Adolf Herche wurden von der Gemeindevertretung die Herren Anton Jacob 2. und G. W. W. gewählt.

Königsheim i. L., 26. März. Zum Bau eines evangelischen Gemeindehauses spendete Kirchenvorsteher K. H. 500 Mark.

Hochheim, 27. März. Die M. Rohmannsche Vermögensverwaltung verkaufte dieser Tage ein halbes 1911er in der Allee des besinnlichen „Littoriaberg“ zum Preise von 5000 Mark.

H. Höchst a. M., 27. März. Nach Mitteilung des Landrats Dr. Klausner soll das Ergebnis des Kornblumentags im Kreise Höchst folgendermaßen lauten: Von dem Gesamtertrage in Höhe von 4458 M. werden 1420 M. an 43 Veteranen und 37 Veteranenwitwen verteilt, während der Rest zu Badefuren für kranke Kriegsteilnehmer verwendet werden soll. — Vom 3. April ab sollen an jedem Mittwoch-Nachmittag ermäßigte Sonder-Rückfahrkarten von Höchst nach Wiesbaden ausgeben werden. Diese Neuerung hat nur für die 3. Wagenklasse Gültigkeit. Auch nach Eppstein und Höchst ist diese Einrichtung von Höchst und Höchstheim vorgegeben.

H. Höchst a. M., 27. März. Frau Witwe B. vermählte der evangelischen Gemeinde zu Höchst den Zweck ein Legat von 3100 Mark. — In der letzten Gemeindevertretungs-Sitzung wurde das Gehalt des Bürgermeisters W. auf 500 Mark jährlich das des Stadtdirektors um 200 Mark pro Jahr erhöht. In den übrigen Beamtenklassen erfolgte ebenfalls eine Steigerung der Gehälter.

Frankfurt a. M., 27. März. Zur Deckung des städtischen Defizits soll eine Erhöhung der Kinematographensteuer, eine Erhöhung der Hundesteuer von 20 auf 30 M. und eine hälftige Erhöhung des Wasserpreises für Mieten über 400 M. erfolgen.

**Landau, 27. März.** Gestern vormittag wurde in dem Wirtshaus „zum Deutschen Tor“ der Unteroffizier der 5. Kompanie vom 18. Infanterie-Regiment, Gg. Schreiner aus Odesheim und die ledige 19 Jahre alte Elisabeth Gröber aus Weibheim erschossen aufgefunden. Beide Leichen lagen nebeneinander im Bett. Das Mädchen war durch die linke Schläfe, der Unteroffizier durch die rechte Schläfe durch einen Revolver- schuß entleert. Das Mädchen lag mit geklammerten Händen im Bett. Das Motiv der Tat ist in Unregelmäßigkeiten zu suchen, die sich der Unteroffizier hatte zu Schulden kommen lassen.

**Letzte Drahtnachrichten.**

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

Brioni, 27. März. Die gestrige Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand war von herrlichem Wetter begünstigt. Brioni war reich besetzt. Nach der gemeinsamen Rundfahrt am Nachmittag erfolgte die Abreise. Der Kronfolger begleitete den Kaiser bis an die Mole, wo sich auch die übrigen Personen, die beim Empfang anwesend waren, eingefunden hatten.

Die Mindestlohnbill vom Unterhaus angenommen.

London, 27. März. Das Unterhaus hat gestern in dritter Lesung die Mindestlohnbill angenommen. Der Premierminister hob hervor, daß die Regierung sich zu keiner bestimmten Zahl in der Bill verstehen könne. Sehr bewegt lautete er: Wir haben unter Besten an Gründlichkeit und Unparteilichkeit getan. — Die gestrigen Ber-

handlungen der Minister mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter sind ergebnislos verlaufen. Die Regierung soll nunmehr beschließen, die Lohnbill eventuell gegen den Widerstand der Arbeiterpartei durchzubringen und hofft, daß dann der Streik ein Ende erreicht.

Folgen des englischen Ausstandes.  
London, 27. März. Die Vieherden von Woolwich schlossen gestern nachmittags sämtlich ihre Werke, so daß 20 000 Arbeiter beschäftigungslos wurden.

Drohender Ausstand in Amerika.

New York, 27. März. Ein allgemeiner Streik der Kohlenarbeiter erscheint unabwendbar. Ferner droht ein Streik der Lokomotivführer, da die Verhandlungen zwischen ihnen und den Eisenbahngesellschaften resultatlos verlaufen sind.

New York, 27. März. Die Vergleiche zwischen der angeblichen schiedsrichterlichen Intervention des Präsidenten Taft zurück. Sie erklären, es seien keinerlei Differenzen vorhanden, deren Regelung nicht durch eine Besprechung mit den Bergwerksbesitzern möglich wäre.

Grubenunglück.

New York, 27. März. Durch schlagende Wetter wurden in der Kohlengrube von Elb im Staate Virginia 100 Bergleute verschüttet und ihnen der Ausgang aus dem Schacht abgeschnitten.

**Wetterbericht.**  
E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.  
  
von der Wetterdienststelle Weiburg.  
Höchst Temp. nach C.: 18, niedrigste Temp. 3.  
Barometer: gestern 770,6 mm, heute 766,5 mm  
Borausichtliche Witterung für 28. März:  
Teils wolfig oder neblig, teils heiter, trocken, tagsüber sehr mild.  
Niederschlagshöhe seit gestern:  
Weiburg . . . . . 0 | Erlen . . . . . 0  
Hochheim . . . . . 0 | Wiesbaden . . . . . 0  
Neufch . . . . . 0 | Schwarzenborn . . . . . 0  
Marburg . . . . . 0 | Kassel . . . . . 0  
Wasser: Rheinpegel Caub: gestern 216 heute 233  
— and: Ruhrpegel Weiburg: gestern 312 heute 311  
Sonnenaufgang 5.47 | Mondaufgang 12.17  
Sonnenuntergang 6.25 | Monduntergang 4.39

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Reibold.  
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handel- und allgemeinen Teil: Peter Wils; für den letzten Teil: G. W. Wils; für Nachrichten aus Hessen, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichts- nachrichten: A. Wils; für den Inlandsteil: Hans Wilschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Reibold, seitlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung und Abrechnung unangelegter Einreichungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften werden in den Papieren.

Schul-Rochbuch. Ein modernes, praktisches Rochbuch mit über 200 vorzüglichen Rezepten und zahlreichen gezeigten Auflagen über allerlei wichtige Haus- und Küchenfragen auf dem äußersten billigen Preise von 20 Pfg. (bei geschlossenen Bezügen von mindestens 25 Stück sogar zu 10 Pfg. das Stück) wird unsern Frauen und jungen Mädchen vom Verlage der bekannten Nahrungsmittel-Dr. A. Decker, Bielefeld, geboten. Es enthält sehr wertvolle Kapitel über verschiedene Haus- und Küchenfragen, ferner eine Reihe von über 200 ausprobierten und bewährten Rezepten für Suppe, Kartoffelgerichte, Saucen, einfache und gediegene Fleischspeisen, Fischgerichte, Eier- und Mehlgerichte. Bereitung von Obst und Salaten, ferner köstliche Einnahme- und ausgewählte Bad- und Kuchengerichte von großer Bekanntheit, zahlreiche verständnisvolle Bände für die Krankenpfleger, eine ausführliche Würdigung der Milch und Milchprodukte, bearbeitet vom Kaiserlichen Gesundheitsamte, und schließlich eine allgemein verständliche und sehr nützliche Tabelle über Wert und Zusammensetzung unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Nach Einbindung von 20 Pfg. (auch in Marken) an die Nahrungsmittel-Dr. A. Decker, Bielefeld G., wird das „Schul-Rochbuch“ franco geliefert. P. 135

**Karvon-Geife**  
eine neuartige Haushaltseife  
von  
fabelhafter Waschkraft.  
Preis pro Stück 20 Pf. — Jetzt überall erhältlich.  
Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: Carl Dittmann, Wiesbaden, Adelheidstrasse 10.







Die Hürde vom Tage.

lungen bildeten auch im letzten Verlaufe der schleppenden Geschäft die Signatur des Tages, es fehlten aber auch nicht kleine Erholungen infolge von Deckungen. So gewannen Laurabille  $\frac{1}{2}$  Prozent nach dem anfänglichen etwa 1 Prozent zunehmenden Verluste wieder zurück. Zähl. Geld  $\frac{1}{2}$  bis 4 Proz. Oesterreichische Werte sehr still. Kreditaktien um  $\frac{1}{2}$  gebessert.

Die Börse schloß fest an höchsten Tageskursen. Die Neuerungen des Generaldirectors Wallin in der Generalversammlung der Hamburg-Amerika Linie über die günstige Weltkonjunktur boten gute Anregung. Baltimore-Alten lebhaft aussehend. Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Geschäft vorwiegend fest.

Primo-Diskont 4  $\frac{1}{2}$  Prozent.

Frankfurt a. M. 26. März. Kurse von 1¼ bis 2¾ Ubr. Kreditaktien März 204¼. Diskontokommandit März 188¼. Dresdner Bank April 156¼.

Staatsbahn März 154¼. Lombarden —, Schantung April 124¼. Baltimore April 106¼ a ½.

Selbstkredit März 193¾ a 194¼. Oarpener 194¾ a ½, per April 195. — a 195½.

Wien, 26. März 11 Ubr 20 Min. Kreditaktien 651. — Staatsbahn 731.50. Lombarden 103.50. Marknoten 117.87. Papierrente 92.95. Unnar. Kronenrente 89.50. Alpine 938.75. Holzverehungsindustrie —. Etoda 734. —. India.

Paris, 26. März. (28. 3.) An der Börse war der Kursstand anfangs gut beobachtet, namentlich

türkische und spanische Rente. Spanische Rente sehr fest. Rio Linto liegen weiter auf der Kupferbaufse. Der Goldminenmarkt konnte sich nach lustloser Eröffnung beteiligen. Später herrschte Geschäftsstillle, welche ein Abdrödeln der Kurse zur Folge hatte. Französische Rente sowie spanische Werte schwach, letztere auf Streikfortfälle aus Spanien. Schwächere Haltung zeigten auch russische Metallwerte und später Rio Linto. Der Warenmarkt war listlos.

Fruchtmart in Wiesbaden am 21. März 1912.  
100 Rilo Daiser 21.20 bis 21.80 *M.*, 100 Rilo  
Richtstroh 5 bis 6 *M.*, 100 Rilo Deu 8.40 bis  
9.40 *M.*, Angelobren 6 Sagen Bruch, 11 Sagen  
Stroh und Deu.

Berlin. Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatliskont 4 1/2 %  
Anteilhaber und \* sind bartheilbar, sichergestellt. Nachtr. verk.

[illegible]

**Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.**

**Bilanz am 31. Dezember 1911.**

Aktiva.		Passiva.		
Kassa, fremde Geldsorten und Coupons . .	35 639 093	81	Eingezahlte Kommandit-Anteile . . . . .	200 000 000
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	8 183 686	03	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	57 300 000
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	190 829 061	24	Besondere Reserve . . . . .	M 23 000 000,—
Notenguthaben bei Banken und Bankfirmen	45 627 499	50	Hierzu Ueberweisung	
Reports und Lombards gegen börsengängige			aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1911	1 000 000,—
Wertpapiere . . . . .	129 442 867	57		24 000 000
Verschüsse auf Waren und Warenver-			Einlagen auf provisionsfreier Rechnung . .	256 793 016
schiffungen . . . . .	117 806 679	89	Kreditoren . . . . .	312 118 987
Eigene Wertpapiere . . . . .	35 101 663	41	Accepts und Checks . . . . .	235 140 397
Konsortial-Beteiligungen . . . . .	35 551 049	05	Ausserdem Aval- u. Bürg-	
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank			schaftsverpflichtungen . . . . .	M 49 852 721,16
in Hamburg . . . . .	50 000 000	—	David Hansemannsche Pensionskasse	
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken				M 5 068 192,92
und Bankfirmen . . . . .	48 091 157	22	Hierzu Ueberweisung aus	
Debitoren in laufender Rechnung			der Gewinn- und Verlust-	
gedeckt M 302 550 426,04			Rechnung von 1911 . . . . .	300 000,—
ungedeckt . 102 435 955,65	404 986 381	69		5 368 193
Ausserdem Aval- u. Bürgschafts-Debitoren			Adolph von Hansemann-Stiftung . . . . .	514 663
M 49 852 721,16			Schoeller-Stiftung . . . . .	200 702
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unter-			Unterstützungsfonds und besondere Stiftungs-	
stützungsfonds und der besonderen Stiftungs-	5 954 132	40	fonds für die Angestellten der Gesellschaft	289 391
Mobilien . . . . .	293 904	95	Sparkassen-Konto für die Angestellten der	
Bankgebäude in Berlin . . . . .	M 9 205 424,04		Gesellschaft . . . . .	6 591 997
„ in London . . . . .	1 102 343,65		Noch nicht abgehobene Dividenden der frü-	
„ in Bremen . . . . .	3 506 173,05		heren Jahre . . . . .	19 827
„ in Frankfurt a. M. . . . .	3 000 000,—		Abschreibung auf neu erworbene Immobilien	
„ in Mainz . . . . .	500 000,—		und Reserve für Neubauten . . . . .	3 000 000
„ in Frankfurt a. O. . . . .	52 000,—	74	Rückstellung für Talonsteuer M 485 714,30	
	17 364 940		Hierzu Ueberweisung aus	
			der Gewinn- und Verlust-	
			Rechnung von 1911 . . . . .	272 857,15
			10 % bzw. 5 % Dividende auf	
			200 000 000,— Kommandit-Anteile . . . . .	18 500 000
			Tantieme des Aufsichtsrats . . . . .	584 210
			Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber . . . . .	2 315 258
			Uebertrag auf neue Rechnung . . . . .	1 376 901
	1 124 872 117	20		1 124 872 117

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1911.

Soll.		Haben.		
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten . . . . .	10 850 694	90	Saldo-Vortrag aus 1910 . . . . .	1 355 578
Steuern . . . . .	1 896 723	90	Effekten . . . . .	4 331 388
Zu verteilender Reingewinn . . . . .	24 349 227	46	Kurswechsel . . . . .	1 259 785
			Coupons . . . . .	160 101
			Verfallene Dividende . . . . .	594
			Provision . . . . .	9 059 100
			Diskont und Zinsen . . . . .	13 091 953
			Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg . . . . .	5 000 000
			Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen . . . . .	2 768 195
	37 026 646	26		37 026 646

**Marcus Berlé & Co.**

**Bankhaus**  
**Wilhelmstrasse 38.**  
 Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks**  
**und Wechseln.**  
**Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.**

Berlin, den 26. März 1912.

**Die Geschäftsinhaber:**

Dr. Salomonsohn.  
Dr. So

Schinck

Dr. Russell  
Dr. Mo

Urbig.

79



# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

## Zu vermieten.

### Georg-Auguststr. 6 Wäscherei

mit Bleichplatz u. 3 Zimmer-  
Wohnung per 1. April zu ver-  
mieten. 33641

### Walramstr. 9. Altes Kohlen-Geschäft

mit oder ohne Wohnung per  
1. April zu vermieten. Preis  
620 M. jährlich. 33912

## Wohnungen. 9 Zimmer.



### Friedrichstr. 14, hochherrsch. Stockwerke

III. Stock,  
9 Zim. (bew. 7 Zim.)  
u. 1 helle Wohndiele.

Alle Bequemlich-  
keiten der Neuzeit,  
Aufzug,  
Warmwasser-Heiz,  
Stahlkammer, voll-  
ständige  
Bade-Einrichtung  
— auf sofort. —  
Nah. Teppich-Haus  
Elvers u. Pieper.

34076

### Friedrichstr. 37, 7 Zimmer.

7 Zimmer, Küche, Kell., Wan-  
n-  
sardie, elektr. Licht, Gas u. w.  
zu vermieten. 33933

### 5 Zimmer.

Abelstr. 15, 5. St., 5 Zim., m. gr. Balkon, vor  
u. hinter d. Hause, Gart., f. w.  
Preis 500 M. 33933

### Marktstr. 13, 2., 5 Zimmer.

5 Zim., 1 Küche, 2 Bäder, auf  
1. Apr. a. v. m. R. Seif. 34066

Karlstr. 25, 6-8. St., 5 Zim., i.  
Schulhaus. 33944

Zannstr. 40, 1. u. 2. St., 5 Zim.,  
Gas, elektr. L., m. w. p. u. d.  
od. f. w. 2 St. 3403

### 4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn-  
ung mit Bad, 1. St., 33937

Bleichstr. 12, 2. St., 4-Zim., mit  
Küchenbalkon, f. o. 1. April.  
34061

Hilberstr. 29, v. m. 4-Zim.,  
2 Bäder, f. w. u. l. 34066

Emmerstr. 25, 4-Zim., m. w. p.  
34066

Gneisenaustr. 15, 4-Zim., a. v. m.  
34066

Guth-Adolfstr. 15, 4-Zim., 2 Bäder,  
u. w. p. u. d. 34066

Deilmundstr. 43, 4-Zim., 1. Etage  
mod. eingerichtet, 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Abelstr. 19, 4-Zim., 1. St., 3 Bäder,  
f. w. u. l. 34066

Abelstr. 53, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Bahnstr. 8, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Bahnstr. 10, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Bahnstr. 12, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Bahnstr. 14, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Bahnstr. 16, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

Bahnstr. 18, 4-Zim., 2 Bäder, f. w. u. l.  
34066

### Drudenstr. 7, 3 Zim., u. w. p. u. l. 34066

Drudenstr. 8, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 9, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 10, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 11, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 12, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 14, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 15, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 16, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 17, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 18, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 19, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 20, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 21, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 22, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 23, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 24, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 25, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 26, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 27, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 28, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

Drudenstr. 29, 3-Zim.-Wohnung,  
f. w. u. l. 34066

### Webergasse 38, 3 Zimmer.

Frontstr. 3 Zimmer, Küche  
u. Keller zu verm. 33979

Frontstr. 4, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 5, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 6, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 7, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 8, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 9, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 10, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 11, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 12, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 13, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 14, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 15, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 16, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 17, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 18, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 19, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 20, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 21, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 22, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 23, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 24, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 25, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 26, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 27, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 28, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 29, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 30, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 31, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 32, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 33, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 34, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 35, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 36, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

### Webergasse 38, 3 Zimmer.

Frontstr. 3 Zimmer, Küche  
u. Keller zu verm. 33979

Frontstr. 4, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 5, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 6, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 7, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 8, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 9, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 10, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 11, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 12, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 13, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 14, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 15, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 16, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 17, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 18, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 19, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 20, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 21, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 22, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 23, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 24, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 25, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 26, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 27, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 28, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 29, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 30, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 31, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 32, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 33, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 34, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 35, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 36, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

### Webergasse 38, 3 Zimmer.

Frontstr. 3 Zimmer, Küche  
u. Keller zu verm. 33979

Frontstr. 4, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 5, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 6, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 7, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 8, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 9, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 10, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 11, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 12, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 13, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 14, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 15, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 16, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 17, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 18, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 19, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 20, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 21, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 22, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 23, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 24, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 25, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 26, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 27, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 28, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 29, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 30, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 31, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 32, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 33, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 34, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 35, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 36, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

### Webergasse 38, 3 Zimmer.

Frontstr. 3 Zimmer, Küche  
u. Keller zu verm. 33979

Frontstr. 4, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 5, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Frontstr. 6, 3 Z. u. R. a. q. l. od.  
f. w. u. l. 34141

Front











anzubringen. Noch ehe sie von der Leiter herunterkommen konnte, war Götter an den Schreibtisch getreten und drückte nun auf die verborgene Feder. Die Tür zu dem Geheimfach sprang auf. Ohne hineinzusehen, sagte er zu Jutta:

„Bitte, gnädige Komtesse wollen Sie die Dokumente an sich nehmen!“

Jutta sah hinein, zog aber die Hand rasch zurück. Ihr Gesicht war bleich bis in die Lippen.

„Das Fach ist leer — bitte, überzeugen Sie sich,“ bemerkte sie tonlos.

Götter blinzelte bestürzt in die Oeffnung und fuhr erblässhend zurück.

„Das begreife ich nicht,“ murmelte er Frau von Sterned zu.

„Vielleicht hat Graf Ravenau sich eines Besseren besonnen und die Papiere vernichtet. Vielleicht hat er die Spulzeit des Schlosses auf geheimnisvolle Weise entführt, weil er nicht leiden wollte, daß man die Gattin des letzten Ravenau mit unverdienter Schmach bedeckte,“ sagte sie hart und laut.

Bei ihren letzten Worten war Jettchen Wohlgegnut wie vom Schlage getroffen zusammengeknickt. Das Köstchen mit Stednadeln entfiel ihren zitternden Händen. Sie sah im Geiste wieder die unheimliche Gestalt, die in jener Gewitternacht genau auf dieselbe Weise wie Herr von Gerlachhausen den Schreibtisch an der Seite geöffnet hatte.

„Gott! blühte sie sich nach den Stecknadeln, um den Ausdruck ihres Gesichtes zu verbergen. Es war ihr plötzlich, als ginge ihr ein großes Licht auf. Ihr Erlebnis in jener Nacht erschien ihr in einer ganz anderen Beleuchtung.

Einen forschenden Seitenblick auf Frau von Sterned's hohe Gestalt werfend, verließ

sie schnell das Zimmer und lehnte sich in der Halle fassungslos an eine Wand.

„Wenn ich nur wüßte, welches Schriftstück da fehlt — wenn ich mir das nur erklären könnte,“ dachte sie und grübelte darüber weiter. Seit sie erfahren, daß Frau von Sterned Juttas Mutter sei, hatte sich ihre Abneigung gegen diese noch bedeutend verstärkt.

Im Zimmer stand Götter noch immer vor den beiden Frauen. „Gwendolines Hohn berührte ihn nicht. Aber daß Jutta nun der Willkür dieser Frau preisgegeben war, bekümmerte ihn sehr. Er erkannte nun die Fäden, die das junge Mädchen umstrickten, war aber machtlos, sie daraus zu befreien.

Jutta hatte ihn groß und ernst angesehen. Sie haben sich überzeugt, Herr von Gerlachhausen, daß das Fach leer ist. Vielleicht sah mein Großvater doch in letzter Stunde ein, daß er meiner armen Mutter unrecht getan,“ sagte sie ruhig. Sie wollte nicht, daß er eine Niederlage erleide oder gar der Lüge bezichtigt werde. Etwas in ihr sprach trotz allem an seinen Gunken und rüttelte an ihrer bisherigen Annahme, er könne verächtlich behandelt haben. Sie glaubte ihm auch, daß er von dem Vorhandensein der Dokumente überzeugt gewesen sei.

Götter verbeugte sich vor ihr.

„Jedenfalls habe ich gesehen, daß Graf Ravenau die Dokumente in diesem Fach aufbewahrte. Wo sie geblieben sind, weiß ich so wenig wie Sie.“

„Sie können auch trotzdem ganz ruhig sein, Herr von Gerlachhausen. Meine Tochter hat aus meinem eigenen Munde erfahren, mit welcher häßlichen Verdacht mich Graf Ravenau gekränkt hat. Bei ihr habe ich gottlos nicht um Glauben betteln müssen, weil sie nicht vom Dasein verblendet war,“ erklärte Frau von Sterned stolz.

Götter richtete einen schmerzlichen Blick auf Jutta.

„Meine Mission ist hier zu Ende, Komtesse Jutta. Ich bitte, mich verabschieden zu dürfen. Leben Sie wohl — und werden Sie glücklich!“

Sie suchte zusammen. Das war ein Abschied für immer. Götter, das fühlte sie, würde nicht wiederkommen. Ihr war, als sei alles Licht aus der Welt verschwunden, als müße sie wie ein furchtsames Kind seinen Arm umklammern und ihn bitten: „Verlaß mich nicht, ich weiß ja nicht, wie ich mich nun in diesem schweren Leben zurecht finden soll. Ich habe nur im Trost, in Verzweiflung so töricht gehandelt und mir eine Fessel angelegt, die meine Seele erdrücken wird. Verlaß mich nicht!“

Aber sie rührte sich nicht und sprach kein Wort. Ihre trockenen Lippen bewegten sich, aber kein Laut drang hervor. Ebe sie es ersagte, war er fort. Es ging wie ein Blitz durch ihr Herz, als sich die Tür hinter ihm schloß.

Frau von Sterned zog sie in ihre Arme. „Mein liebes Kind — nun sind wir von diesem Dämon befreit, er hat gemerkt, daß seine Rolle in Ravenau ausgepielt ist.“

Jutta starrte sie an. „Fühlte die Mutter denn nicht, wie elend die Tochter war?“

„Früher, wenn irgendein Leid sie bedrückte, dachte Jutta oft: Wenn du jetzt eine Mutter hättest, wie tröstlich müßte es sein, ihr deine Schmerzen klagen zu dürfen!“

Jetzt hatte sie eine Mutter, und der größte, bitterste Schmerz ihres Lebens erfüllte ihre Seele — aber sie trug kein Verlangen, am Herzen der Mutter Trost zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

### Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 68.

Dreifacher von J. Jaspersen, Esenborg.

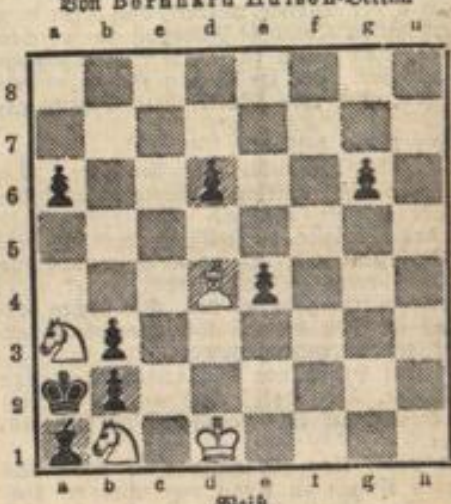
Weiß: d1-g1

g1-g5 matt.

Richtige Lösung schickten ein: Franz Schnepf, Wiesbaden. — Karl Lindner-Wiesbaden. — Peter Ruit-Wiesbaden. — Adalbert Simon-Wiesbaden. — Schwabe-Kurbach-Wiesbaden. — Fridtjof Mann-Wiesbaden. — Hermann v. Goutte-Schlangenbad. — Hans Brante-Eltville. — Bruno Heller, Kallkatten. — August Körber-Biedenkopf.

Schach-Aufgabe.

Von Bernhard Hülsen-Berlin.



Weiß zieht an und setzt mit dem 4. Zuge matt.

### Zum Umzug Möbel

Möbel für 65 M.,  
Kna. 5 M., woch. Abz. 1 M.  
Möbel für 98 M.,  
Kna. 8 M., woch. Abz. 1 M.  
Möbel für 193 M.,  
Kna. 18 M., woch. Abz. 1.50 M.  
Möbel für 298 M.,  
Kna. 28 M., woch. Abz. 2.50 M.  
Damen-Kostüme,  
Jackets, Mäntel, Blusen  
Anzahlung von 5 M. an.  
Kinder- u. Sportwagen.

**J. Wolf,**  
Wiesbaden,  
Friedrichstrasse 41.

### Kredit!

Herrn- und Knaben-Anzüge

1 Anzug 15 M.,

Anzahlung 2 M.

1 Anzug 20 M.,

Anzahlung 6 M.

1 Anzug 35 M.,

Anzahlung 10 M.

1 Anzug 50 M.,

Anzahlung 12 M.

Wöchentliche Abzahl. 1 M.

**J. Wolf.**



Grösste Auswahl in gestrickten

Stuttgarter

## Knaben-Anzügen,

bestes, seit Jahren bewährtes Fabrikat,

finden Sie bei

## Blume & Roeder

Langgasse 28/30, Ecke Römertor.

Für dauerhafte unübertroffene Qualität garantiert die Spezialfabrik für poröse gestrickte Oberkleidung Trikotkleiderfabrik Stuttgart M. Emminger.

34125

## Persil

für  
Stärkewäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige  
Waschmittel.

Stärkewäsche wird prachtvoll klar,  
/ billiger, wie auf dem

Rasen gebleicht!

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda



Tel. 12, 124, 2376.

Königlicher Hofspezialist  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

Regelmässiger Abhol- Dienst  
u. Spedition von Privat-Gütern.  
:: Reisegepäck, kaufm. u. gewerbli. Gütern. ::

Bestellungen:

Haupt-Bureau Nikolasstrasse 5 und Reisebureau Langgasse 48, I.

**Von 80 Pf. ab**

per Flasche ohne Glas, gute reelle Tischweine,  
weiss und rot, Proben am Fass. [34390]

**E. Brunn, Weinhandlung,** Adelheidstr. 45. ::  
Herzogl. Anh. Hoflieferant Gegr. 1887. Telephon 2274

### „Nassauer Bierhalle“

Frankfurter Straße 23, Haltestelle der elektr. Bahn.  
Interessantes Lokal mit vielen Lebenswahrheiten.  
Bornehmes Musikverl.

Prima Speisen und Getränke. 33594  
**W. Hartung.**

### Bringe

meine Amerikanische Dampf-  
Wettfedern-Reinigung in em-  
pfehlende Erinnerung. 34188  
H. Keimer, Schachtstr. 22, par.

### Brennholzschneiden

mit elektr. Betrieb. Reibstr. 16  
erfolgt stets sofort beim An-  
fahren und kann gleich wieder  
mitgenommen werden. 34396

### HUTTER

Kirchgasse 74.

REISSZEUGE

Malkasten, Zeichenkasten,  
Skizzenbücher.

— Grösste Auswahl. —

### Konfirmanden- Anzüge

im blau, hochmodern, gediegene  
Ware, erkauflich billig. Als be-  
sonderen Gelegenheitskauf em-  
pfehle ich Ihnen schwarze  
Konfirmanden-Anzüge, deren  
früherer Preis von 15-30 M.  
war, jetzt 9, 12, 18 M. nur

Neugasse 22, 1.,  
weil kein Laden, dadurch billig.  
Jeder Käufer, der diese Annonce  
mitbringt, erhält ein Porti-  
monnaie gratis. 34127



Verlangen Sie Katalog gratis u. franco.

34512

### Hemmtlöcher

in jed. Quant. u. Fasson werd.  
zu besonders bill. Preisen ge-  
liefert. Reibstr. 16. 34396

### Umzüge

per Federrolle werden bill. ang.  
Ebel, Mühlstr. 44. 34426

Umzüge per Federrolle in u.  
aus d. Stadt bill. Abz. 500

Umsätze m. sehr aut. gebeter  
Federrolle übernimmt G. Stiel-  
water, Bierstadt. 3014

Patent-, Bau-, Maschinen-  
zeichnungen, Lichtaufn. v. bill.  
Gneisenaustr. 15, I. r. 3000

### Schuhklinik Göbenstr. 8.

Behandlung sofort.  
Sabbat geschlossen. 7081



